



Schlossbachschule Röttgen

www.schlossbachschule.de

Konzeption der Lesewoche 9.3. - 14.3.2009

Lesen heißt borgen, daraus erfinden, abtragen. (Georg Christoph Lichtenberg)

Das Schulprogramm der Schlossbachschule Bonn sieht vor, dass im Rhythmus von vier Jahren jeweils eine Woche der Kultur, der Bewegung, der Naturwissenschaften und des Lesens stattfindet, so dass alle Kinder in ihrer Grundschulzeit jeweils eine dieser Projekteinheiten erleben.

Eine Projektwoche bietet grundsätzlich Möglichkeiten der intensiven Auseinandersetzung mit einem Arbeitsfeld, das über den schulischen Fächerkanon hinausreicht.

Andere Formen des Arbeitens und der Vermittlung - nämlich die im entsprechenden Arbeitsfeld relevanten - können und sollten in diesem Rahmen erprobt werden.

Die vorletzte Projektwoche 2007 der Schlossbachschule zum Thema Naturwissenschaften, hat dies mit einem Schwerpunkt auf dem Experiment als der maßgeblichen naturwissenschaftlichen Methode eingelöst. Die letztjährige für das Schuljahr 2007/ 2008 sollte das Arbeitsfeld Kunst erschließen. Dabei galt es, die Prinzipien künstlerischen Arbeitens kennenzulernen und praktisch arbeitend umzusetzen. In diesem Jahr steht das Lesen in seinen verschiedenen Vorgehensweisen und Bedeutungen für das Leben und Lernen der Kinder im Mittelpunkt der Vorüberlegungen zur Projektwoche.

Einem Haus eine Bibliothek hinzufügen heißt, einem Haus eine Seele geben. (Cicero)

Zur Realisierung möchten wir auch Gäste als externe Projektleiter in die Schlossbachschule einladen. Sie übernehmen wie auch alle Kolleginnen je eine Schülergruppe und führen sie praktisch an eines der Leseprojekte heran. Der Unterricht findet täglich von 8.00 bis 11.45 Uhr statt, von 12.00 bis 12.45 Uhr können interessierte Schüler individuell in ihrer Gruppe bleiben, um etwas Angefangenes für diesen Tag noch abzuschließen.

Die Projektgruppen sind gemäßigt altersgemischt, setzen sich, entsprechend den unterschiedlichen Lesekompetenzen, aus Erst- und Zweitklässlern oder Dritt- und Viertklässlern zusammen, und sollten möglichst nicht mehr als 18 Kinder aufnehmen.

In der Schule steht - zusätzlich zu den Klassenräumen - ein Werkraum, die Mensa, die Flure, ein Computer- und ein Musikraum, sowie die Turnhalle zur Verfügung. Auch der neu eröffnete Bereich der Offenen Ganztagschule wird mitsamt des dort tätigen Personals in das Projekt integriert sein.

Ausgangspunkt soll in dieser Projektwoche die Auseinandersetzung mit den Gedanken des Lesekonzeptes der Schlossbachschule sein. Hierbei ist ein möglichst breites Spektrum unterschiedlichster Leseerfahrungen für alle Kinder wünschenswert. Von einem unmittelbaren persönlichen Kontakt zwischen Menschen, die ernsthaft und professionell schreibend tätig sind,

kann ein besonderer, nachhaltiger Impuls ausgehen. Aber auch durch Einblicke in z.B. die Vielfalt der (Bilder)Bücher, durch die Gestaltungskunst eines Buches, Erfahrungen mit Sach- und Gebrauchstexten, künstlerische Umsetzungen gelesener Bücher, Austausch über Bücher und durch viele andere Leseerfahrungen können Kinder das Lesen in unterschiedlichsten Kontexten als bereichernd für ihr Leben erfahren. Die Schule wird so für die Dauer der Projektwoche zu einer kleinen lebendigen Bibliothek, deren Potentiale für das Leben und Lernen in verschiedenen Begegnungsformen übernommen werden können.

Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt. (Arabische Weisheit)

Begleitend öffnen die Projektleiter/innen das Feld der Lesens durch erweiternde Angebote. So können etwa, ausgehend von Leseerfahrungen in einer Schreibwerkstatt, in Theater- und Tanzgruppen, mit Musik oder Wahrnehmungstraining experimentelle Erfahrungen mit den jeweils individuellen Ausdrucksmöglichkeiten in Zuordnung zu Texten gemacht werden. Grundsätzlich sollte ein großes Maß an Freiheit in Bezug auf die Themenwahl und die Umsetzung Voraussetzung sein, das Lesen sollte für die Kinder als bereichernd und motivierend zu erfahren sein.

Wer lesen kann, hat vier Augen. (Serbisches Sprichwort)

Das positive Miteinander lesender Kinder wird den besonderen Reiz dieser Projektwoche ausmachen. Gruppen können voneinander profitieren, sich in ihrer Arbeit beobachten und gemeinsam erfahren, wie bereichernd das Lesen für das Leben sein kann. "Lesen ist cool!"

Schöpferisch muss einer sein, der richtig lesen will. (Ralf W. Emerson)

Die in der Projektwoche gemachten Erfahrungen werden für den Einzelnen, wie auch für die Schulgemeinschaft wertvoll bleiben. Die Öffnung der Schule nach außen - durch den Besuch der öffentlichen Bücherei z.B.- kann nachhaltig bereichernd und anregend wirken.

Nicht nur die Schüler und Schülerinnen, sondern auch die Lehrerinnen erweitern ihre Perspektive zum Lesen, machen neue Erfahrungen und erhalten Impulse für ihre alltägliche Leseerziehung in der Schule.

Die Projektwoche Lesen wird alle vier Jahre wiederholt, d.h. Erfahrungen können verändert und weiterentwickelt werden. Die Schlossbachschule kann für alle Beteiligten, Kinder, Lehrerinnen, OGS Mitarbeiterinnen und Eltern als lesende Schule erfahren werden.

Projektziele

Bücher sind Werkzeuge zur Selbstfindung, und jeder benötigt andere. (Zenta Maurina)

Wir wollen den Kindern erfahrbar machen, dass Lesen Freude machen kann, es die Welt erweitern kann und grundlegend ist für jede Form des selbständigen Lernens .

Entsprechend lautet das Leitziel unseres Lesekonzepts:

"Wir wollen, dass unsere Schüler/innen eine hohe Lesemotivation und Lesekompetenz entwickeln, indem sie die Bedeutung des Lesens für ihr Leben erfahren, dabei die notwendigen Lernstrategien erwerben und altersgemäß weiterentwickeln.

Wir möchten durch vielfältige Methoden und Aktivitäten der Schule das Interesse an Texten stetig vertiefen und die Kinder besonders auch zu genussvollem, selbstvergebenem Lesen selbst gewählter Texte führen.

Da die erste Lesemotivation im Elternhaus aufgebaut wird, arbeiten wir möglichst eng mit den Eltern zusammen."

Kein Buch öffnet sich von selbst. (Ernst R.Hauschka)

Die PISA Studie versteht unter Lesekompetenz

"...geschriebene Texte unterschiedlicher Art in ihren Aussagen, Absichten und formalen Strukturen zu verstehen und sie in einen größeren sinnstiftenden Zusammenhang zu stellen..."

Die Schlossbachschule ist als lesende Schule auch äußerlich erkennbar

- gut genutzte Schülerbibliothek als Raum zum stillen, genussvollen Lesen
- Wanderbibliothek in der Mensa
- Klassenbibliotheken in jeder Klasse
- Themenbezogene Buch-Ausstellungen in den Klassen
- regelmäßiges Vorlesen in allen Klassen im Morgenkreis oder in der Frühstückspause
- Vorlese AG
- Kontakt zur benachbarten Bücherei (Frau Ulmer)
- Besuch von Autorenlesungen in der kath. Bücherei
- Elternabende in Kooperation mit dem "Kleinen Laden"
- Buchvorstellungen und Buchempfehlungen der Kinder für Kinder im Flur zur Bibliothek (Lernplakat)
- Sprüche zum Lesen in allen Fluren

"Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild sein." Albert Einstein

Schule muss vielfältigen Ansprüchen genügen. Neben der Wissensvermittlung wird der Bildung des ganzen Menschen im schulischen Raum immer größere Bedeutung zuerkannt. Lehrer und Lehrerinnen fungieren als Erzieher in einem umfassenden Sinne. Die Klasse ist auch als ein Ort, an dem Kinder Vorbildern begegnen oder zu Vorbildern heranwachsen können. Bekommt das Lesen in der Gruppe einen erfahrbaren hohen Stellenwert, kann sich das nachhaltig im zukünftigen Leseverhalten der Kinder auswirken.

Das Lehrerteam

- reflektiert das Lesekonzept von 2003/4 erneut
- greift Begeisterung und Ideen von Frau Schleiffer zur Steigerung der Lesemotivation auf
- verwirklicht die Vorsätze, die Schlossbachschule als lesende Schule erfahrbar zu machen
- integriert die neuen Richtlinien in ihr Lesekonzept
- bietet Elternabende in Kooperation mit dem "Kleinen Laden" an
- erstellt gemeinsam mit den Kindern Kriterien für den Umgang mit der Schülerbücherei und entwickelt Lernplakate zu den Buchvorstellungen
- einigt sich darauf, schriftliche Arbeitsanweisungen nicht mehr laut vorlesen zu lassen
- bietet den Kindern den Zugang zu "Antolin" als eine Möglichkeit, die Lesemotivation zu steigern